Neue Solidarität
Internationale Wochenzeitung - www.solidaritaet.com

Stoppt den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland!

Die internationalen Netzwerke hinter Habeck, Graichen & Co.

E.I.R.

Dossier

Inhalt

Vorwort: Stoppt den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland **3**
Von Alexander Hartmann

Vetternwirtschaft?? Es geht um viel mehr!! **4**
Von Andrea Andromidas

Wer steckt hinter Agora? Die Spur des Geldes **6**
Von Dean Andromidas

Die Stiftungen hinter Agora **9**
Von Dean Andromidas

„Klima"-Volksentscheid in Berlin krachend gescheitert **14**
Von Dr. Wolfgang Lillge

Klimapolitik als Geopolitik **15**
Von Elke Fimmen

Jennifer Morgan: Biographie **16**
Von Elke Fimmen

Deutschlands grüne Deindustrialisierung: der neue Morgenthau-Plan **18**
Von Rainer Apel

Auszug aus dem ursprünglichen Morgenthau-Plan **19**

Gibt es „Grenzen des Wachstums"? **20**
Von Elke Fimmen

Impressum
E.I.R. GmbH, Bahnstraße 4, 65205 Wiesbaden, Tel. 0611-73650, Fax 0611-9740935, E-Mail info@eir.de
Geschäftsführer: Georg Neudecker, Josef Stalleicher, Verantwortlicher Redakteur: Alexander Hartmann
© E.I.R. GmbH - Alle Rechte vorbehalten, auch die des Nachdrucks von Auszügen,
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung.
Eigendruck im Selbstverlag
Mai 2023

Stoppt den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland!

Der Skandal um die Vetternwirtschaft des Staatssekretärs Patrick Graichens im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat zwar große Aufmerksamkeit erregt und die Entlassung Graichens erzwungen, aber es wäre falsch zu meinen, daß die Probleme damit behoben sind. Tatsächlich ist Graichens persönliches Beziehungsgeflecht im Ministerium und in der „AGORA“ nur die sprichwörtliche Spitze des Eisbergs. Trotzdem ist der Skandal insofern nützlich, als er die Öffentlichkeit überhaupt auf die Existenz dieses Eisbergs aufmerksam macht, was uns die Gelegenheit verschafft, Licht auf ihn zu werfen und sein ganzes Ausmaß zu erkunden und deutlich zu machen.

Wie die Recherchen unseres Redaktionsteams aufgedeckt haben, steht hinter Graichens AGORA und ihrer Trägergesellschaft Smart Energy For Europe Platform gGmbH (SEFEP) ein internationales Netzwerk. An der Spitze dieses Netzwerks stehen Stiftungen reicher amerikanischer Unternehmerfamilien - wie den Pews, den Rockefellers, den Hewletts, den Packards, Gates und Bloomberg -, die oft schon seit Jahrzehnten eine malthusianische, menschen- und entwicklungsfeindliche Ideologie vertreten haben, beispielsweise durch die Finanzierung von Publikationen wie Paul Ehrlichs *Die Bevölkerungsbombe* und dem Machwerk *Die Grenzen des Wachstums* des Club of Rome. Von denselben Kreisen wurden auch die sogenannten Bevölkerungskonferenzen initiiert, in denen Entvölkerungsprogramme für die unterentwickelten Länder propagiert wurden.

Diese „Spender-Stiftungen („endowments“) leiten ihre Mittel über ein Geflecht zwischengeschalteter kleinerer Stiftungen, wie die European Climate Foundation, die ClimateWorks Foundation und etliche andere, an allerlei Einrichtungen und Organisationen wie SEFEP bzw. AGORA, die mit Aktivitäten aller Art - von wissenschaftlichen Konferenzen über Straßenaktionen bis hin zum Volksentscheid „Berlin 2023 klimaneutral“ - Einfluß auf die Öffentlichkeit und auf die Regierungen nehmen sollen.

Das Ziel dieser Aktivitäten ist, kurz gesagt, die Demontage des Industriestandorts Deutschland, als eine Art Neuauflage des berüchtigten Morgenthau-Plans: Deutschland soll sich zu angeblichen „Klimaschutz-Maßnahmen“ verpflichten, die einen Fortbetrieb industrieller Produktion ausschließen. Und diese Produktionskapazitäten bilden die wirtschaftliche Existenzgrundlage Deutschlands, die auf diesem Wege verlorenginge.

Dies zu verhindern, ist der Zweck des vorliegenden Dossiers.

Vetternwirtschaft?? Es geht um viel mehr!!

Von Andrea Andromidas

Was nun mit den vielfältigen Vernetzungen des Graichen-Clans mit dem AGORA-Wendeprogramm ans Tageslicht kommt, ist zweifellos unter das Thema „Korruption“ einzuordnen. Schlimm genug, aber es geht dennoch um viel mehr.

Mit der Abschaltung der Kernkraftwerke strich Habeck gleich die ganze Forschung an der Kernenergie aus dem Programm. Dieser Schritt zeigt den barbarischen Willen zum Rückschritt, der das eigentliche Programm der AGORA charakterisiert: Damit soll die Industrie in Deutschland von moderner Energietechnik höherer Leistungsdichten abgeschnitten werden, und diese Pläne gehen zurück auf die Zeiten der Gründung des Club of Rome.

Die Gegner der Industriepolitik haben seit mindestens 50 Jahren auf diese physikalische Falle gesetzt. Sie scheinen - im Gegensatz zu der Mehrheit naiver Industrievertreter und einer naturwissenschaftlich weitgehend ungebildeten Bevölkerung - ziemlich genau zu wissen, wie man die Unwissenden Schritt für Schritt dazu bringt, sich selbst zu zerstören.

Es folgen drei Beispiele, die zeigen, wie bewußt diese Strategie eingesetzt wird.

Beispiel 1: Die „flächenfressende“ Energiestrategie der Agora

Die von finanzstarken Geldgebern getragene Institution mit dem Namen „Agora“ beschreibt freimütig, in welche Falle das Projekt „Energiewende“ führt. Man kann das in einem Strategiepapier aus dem Jahr 2017 mit dem Titel „Energiewende und Dezentralität“ nachlesen.[1] Die Autoren lassen den Leser darin wissen, daß die „physikalischen Gegebenheiten“ sogenannter erneuerbarer Technik, sobald man sie als tragende Technik akzeptiert hat, für eine entwickelte Industriewirtschaft wie Sand im Getriebe sind und zwangsläufig das ganze System verändern werden.

„Der erste wesentliche Treiber ist die Physik, da der massive Ausbau von Wind- und Solaranlagen aufgrund der Physik der Wind- und Solarressourcen zu einer verteilteren Erzeugungsstruktur führt ...“ (Herv. AA) „Energy from space“: Wegen der zu geringen Leistungsdichte muß der Strom auf den dafür notwendigen Flächen umständlich eingesammelt werden.

„Der zweite wesentliche Treiber ist die daraus resultierende Entwicklung der Akteursstruktur, da eine verteiltere Erzeugungsstruktur auch mit sich bringt, daß die Zahl der Stromproduzenten um ein Vielfaches steigt und bereits gestiegen ist.“ (Herv. AA) Während es noch in den 1990ern lediglich eine dreistellige Anzahl von Kraftwerken gab, die ganz Deutschland mit Strom beliefert haben, gibt es heute bereits mehr als 1,5 Millionen Stromerzeuger.

„Der dritte wesentliche Treiber in Richtung Dezentralität sind technologische Entwicklungen auf der Stromnachfrageseite (Stromspeicher, Elektromobilität, Wärmepumpen) sowie die digitale Revolution, die eine Vernetzung und Einbindung dezentraler Anlagen ermöglichen Diese Treiber sind weitestgehend unabhängig von politischer Regulierung und verschwinden insofern nicht mehr - sie werden vielmehr zwangsläufig dafür sorgen, daß Dezentralität dauerhaft ein neues Strukturmerkmal der Stromwirtschaft bleibt

Mit der Transformation des von fossilen und nuklearen Energieträgern beherrschten Energiesystems hin zu einem regenerativen wird ein in vielen Dimensionen fundamentaler struktureller Wandel ausgelöst.“ (Herv. AA)

Diejenigen, denen die Zusammenhänge zwischen Physik und Wirtschaft nicht bekannt sind, werden jetzt naiv fragen: Na und? Darüber reden doch alle, was ist daran so schlecht?

Antwort: Es ist der ungeheure wirtschaftliche Aufwand, der durch die genannten „Treiber“ zwangsläufig entstehen muß, und der mit wachsendem Ausbau der flächenfressenden, wetterabhängigen Technik zur unerträglichen Belastung und Verteuerung des gesamten wirtschaftlichen Prozesses führt. Das permanente Gerede von Effektivität dient lediglich der Täuschung, denn in Wirklichkeit wird eine über Jahrhunderte entstandene Produktivität auf diese Weise systematisch zerstört.

Wetterabhängige Technik, digitale Vernetzung, immer kleinteiligere Strukturen und ein zunehmend chaotischer Marktmechanismus benötigen außerdem ein krebsartig anwachsendes Management, das mit dem Ausdruck „Sand im Getriebe“ nur unzureichend charakterisiert ist. Im Vergleich mit dem vorher vorhandenen, bestens organisierten Energie-System, welches wetterunabhängig für sichere, bezahlbare und umweltfreundliche Stromproduktion sorgte, ist es nicht übertrieben, diese Methode als eine Waffe gegen die Industriegesellschaft zu bezeichnen.

Der erschreckendste Aspekt wird gerade in der von CDU-Wirtschaftsminister Altmaier beschrittenen Wasserstoff-Strategie deutlich: Deutschland hat nicht genug Fläche, um den Bedarf an sogenanntem grünen Wasserstoff überhaupt zu produzieren! Sollen wir dadurch abermals zu einer Politik der territorialen Expansion getrieben werden?

Beispiel 2: 1970er Jahre - Amery Lovins & Co.

Ein fundamentaler Strukturwandel wurde seit den Anfängen des Club of Rome, also in den 70er Jahren geplant. Es gibt dazu ein sehr lesenswertes Dokument von Dr. Penczynski (verstorben 2017) aus dem Jahr 1978, das im Auftrag der Siemens AG entstand. Das kleine Buch trägt die Überschrift *Welche Energiestrategie können wir wählen?* und beschreibt eine Diskussion, die im Jahr 1977 am IIASA-Institut stattfand (Internationales Institut für Angewandte Systemanalyse in Laxenburg bei Wien).[2] Daran nahmen neben Dr. Penczynski teil: Prof. Häfele, der damalige Vizechef des IIASA, ehemals Leiter des Projekts „Schneller Brüter“ in Kalkar von 1960 bis 1972; der bekannte Dennis

Schon 1977 Vordenker der Industriedemontage durch Umstellung auf sog. „soft energy“: der Öko-Ideologe Amory Lovins.

Rudolf Simon (Wikimedia Commons/cc-by-sa 3.0)

Meadows, Mitautor der „Club of Rome“-Studie *Limits to Growth (Grenzen des Wachstums)* und Amery Lovins, bis heute einer der radikalsten Ökologen. Lovins gründete 1982 das Rocky Mountain Institute und spielte später auch eine Rolle beim Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt und Technologie. Die Diskussionsrunde wurde inszeniert, um den bereits weit vorangeschrittenen Weg zu moderner Kerntechnologie infrage zu stellen.

Das Thema lautete: Welche Energiestrategie sollen wir wählen?

Den Weg der „soft“ Energie (sogenannte erneuerbare Techniken) oder

den Weg der „harten“ Energie (fossile Brennstoffe und Kerntechnik)?

Dr. Penczynski erkannte in aller Klarheit die wirkliche Absicht hinter dieser als wissenschaftlich verbrämten Debatte. Er verstand die Absicht der Leute des Club of Rome, besonders die von Lovins, die sogenannten Erneuerbaren als politische Waffe mit dem Ziel eines Systemwechsels einzusetzen. Dr. Penczynski schrieb:

„Das Gedankengut des *Soft*-Energieweges entspringt dem soziopolitischen Bereich, die Einbeziehung des Energiesektors als wichtigen Teil unserer Gesellschaft soll diesen Weg des sozialen Wandels technologisch vorbereiten und gangbar machen helfen. Der Bewertungsschwerpunkt der Energietechnologien liegt deshalb bei nichtwirtschaftlichen Faktoren. Die Stoßrichtung ist eindeutig gegen die Kernenergie als den Inbegriff einer zentralisierten Energie-, Wirtschafts-, Bevölkerungs- und Machtstruktur gerichtet...

Unter technisch-wirtschaftlichen Aspekten erscheint das Konzept des *soft energy path* nicht lebensfähig. Das technische Potential der *Soft*-Technologien ist nicht in der Lage, mit der quantitativen und qualitativen Entwicklung der Menschheit Schritt zu halten und den voraussehbaren Energiebedarf bei einer katastrophenfreien Entwicklung zu decken. Hier muß erst der von den *Soft*-Exponenten angestrebte tiefgreifende soziale Wandel stattfinden, so daß drastische Änderungen von Wertvorstellungen angestrebt werden. Dazu müssen der Übergang zu ländlichen Siedlungsstrukturen, starke Reduktion des Bevölkerungswachstums und Einbußen im materiellen Wohlstand von dem Großteil der Bevölkerung freiwillig akzeptiert werden.

Die *Soft*-Technologien sind die kapitalintensivsten aller Alternativen zu Öl und Gas. Der *Soft*-Pfad fordert für die Industrienationen so schnell wie möglich ein energetisches Nullwachstum.“

Wie von Dr. Penczinsky in aller Klarheit überliefert, hatten diese Leute schon damals die Gesellschaftsveränderung im Sinne der „Großen Transformation“ anvisiert und den Marsch durch die Institutionen angetreten.

Beispiel 3: Die radikalen Grünen vom DAVOS FORUM

Es ist durchaus bemerkenswert, daß in dem kürzlich erschienenen Buch *COVID-19: The Great Reset* die systemverändernde Wirkung mittelalterlicher Energiedichte erneut ganz deutlich betont wird.[3] Die Finanz-Oligarchie, die sich seit Neuestem in aller Öffentlichkeit als der eigentliche Initiator fanatischer Dekarbonisierung zu erkennen gibt, war seit den Gründungstagen des Club of Rome der wirkliche Nutznießer grüner Ideologie. Nicht erst seit heute bevorzugen ihre Vertreter eine Gesellschaft, in welcher eine kleine Schicht reicher „Priester“ regiert, die Masse der Menschen aber dumm bleibt, Verzicht übt und zahlenmäßig (endlich) wieder abnimmt. Deswegen verwundert das folgende Zitat auf Seite 142 (englische Ausgabe) keineswegs:

„Selbst beispiellose und drakonische Lockdowns, bei denen ein Drittel der Weltbevölkerung mehr als einen Monat lang in ihren Häusern eingeschlossen war, erwiesen sich in keinster Weise als brauchbare Dekarbonisierungsstrategie, da die Weltwirtschaft dennoch weiterhin große Mengen an Kohlendioxid emittierte. Wie könnte eine solche Strategie also aussehen? Die enorme Größe und Tragweite der Herausforderung kann nur durch eine Kombination aus zwei Faktoren bewältigt werden: Erstens: eine radikale und tiefgreifende Systemveränderung der Art und Weise, wie wir die Energie erzeugen, die wir zum Leben benötigen, und zweitens: strukturelle Veränderungen in unserem Konsumverhalten.“ (Herv. AA.)

Anmerkungen:

1. *https://www.agoraenergiewende.de/fileadmin/Projekte/2016/Dezentralitaet/Agora_Dezentralitaet_WEB.pdf*
2. *https://solidaritaet.com/neuesol/2021abo/27/energiewende.htm*
3. *https://www.weforum.org/agenda/2020/07/covid-19-the-great-reset/*

Wer steckt hinter Agora? Die Spur des Geldes

Von Dean Andromidas

Die **Agora Energiewende** operiert hauptsächlich über die **Smart Energy for Europe Platform gGmbh (SEFEP).** Offiziellen Angaben zufolge haben sie im Jahr 2022 insgesamt 19.494.137 Euro aus privaten und staatlichen Quellen aufgebracht.

Aus staatlichen Quellen stammten 3.169.429 Euro. Mit Ausnahme von 90.000 Euro vom **österreichischen Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Innovation und Technologie** und 8.500 Euro vom **Land Berlin** stammt der Rest von verschiedenen **deutschen Bundesministerien.**

Auf private Spender entfallen 15.824.708 Euro, von denen nicht weniger als 12.212.974 Euro von amerikanischen Stiftungen stammen. Von den 17 privaten Spendern stammen sieben aus den USA. Die einzigen anderen privaten ausländischen Spender waren das **University of Cambridge Institute for Sustainability Leadership** mit Sitz im Vereinigten Königreich, das 72.463 Euro spendete, und die **European Climate Foundation** in Den Haag, die 1.504.270 Euro spendete.

Daraus lassen sich zwei Schlüsse ziehen: Entweder ist die Organisation nicht in der Lage, in Deutschland und Europa ausreichende Mittel zu beschaffen, weil die Geldgeber dazu nicht bereit sind - oder sie ist eine Fassade für amerikanische Privatstiftungen, deren Ziele den nationalen Interessen Deutschlands und seiner Bevölkerung widersprechen.

Ein erheblicher Teil der Finanzmittel, die von den Stiftungen reicher Familien in die Agora investiert werden, fließt über von Hal Harvey verwaltete Durchgangs-Stiftungen.

Fortune Brainstorm E 2016 (Flickr/cc.by-sa 2.0)

Festzustellen ist, daß es bei der Gründung des SEFEP im Jahr 2019 nur drei private Geldgeber gab: die **Stiftung Mercator** (1.912.000 Euro), die **European Climate Foundation** (697.642 Euro) und das amerikanische **Aspen Global Change Institute** (2.350.815 Euro). Es sei darauf hingewiesen, daß die Stiftung Mercator im Jahr 2022 nur 500.000 Euro spendete, das Aspen Global Change Institute hingegen nicht weniger als 4.710.658 Euro. Weitere US-Stiftungen haben im Jahr 2020 weitere Millionenbeträge zur Verfügung gestellt.

Unser Bericht liefert kurze Zusammenfassungen zu den verschiedenen US-Stiftungen, die an der Finanzierung von SEFEP beteiligt sind. Einleitend läßt sich feststellen, daß die Finanzierung dieser Stiftungen in erster Linie von der amerikanischen Finanzoligarchie stammt, insbesondere von Hedgefonds, die nur Kreaturen der alten Finanzoligarchie und der neuen IT-Oligarchie des berüchtigten Silicon Valley sind.

Man kann noch einen weiteren Aspekt beobachten: Dieselben Kreise investieren Milliarden von Dollar und Euro, um ein gut bezahltes Heer von Fußsoldaten zu schaffen, die für ihre malthusianische Politik werben. Wir sprechen hier von Hunderttausenden, wenn nicht Millionen gut bezahlten Kadern.

Die Stiftungen, die Agora finanzieren, sind praktisch „Durchgangs"-Stiftungen („pass throughs"), die zu speziellen Zwecken von den viel größeren Schenkungs-Stiftungen („endowments") wie denen von **Bill Gates**, der **Hewlett-** und **Packard**-Familie und nicht zuletzt den zahlreichen Stiftungen der Familie **Rockefeller** finanziert werden. Dabei handelt es sich um ältere Stiftungen, die schon lange bevor vom Klimawandel die Rede war, eine explizit malthusianische Politik, einschließlich Eugenik und insbesondere Bevölkerungskontrolle, gefördert haben. Diese Stiftungen gründen koordiniert die Durchgangs- und Aktivistenstiftungen, die für sie die Drecksarbeit erledigen. Diese Aktivisten-Stiftungen arbeiten pausenlos daran, verschiedene Organisationen zu gründen und/oder zu finanzieren. Es wurde nachgewiesen, daß einige dieser Stiftungen sogar gefälschte Organisationen und Webseiten gegründet haben, um ihre Ziele zu erreichen. Einigen der Stiftungen wird vorgeworfen, „schmutziges Geld" zu verwenden, weil ihre Geldquellen versteckt sind. Da Spenden an gemeinnützige Organisationen steuerlich absetzbar sind, wird einigen Steuerhinterziehung vorgeworfen (siehe Liste).

Die zwei Gesichter von Hal Harvey alias Thomas H. Harvey

In Bezug auf Agora ist das Schlüsselglied in der Geldkette zwischen den USA und Agora der Amerikaner **Hal Harvey,** der als Stellvertretender Vorsitzender von Agora aufgeführt ist. In den deutschen Medien wurde er als Geldgeber, ja sogar als „reicher amerikanischer" Mäzen von Agora berüch-

tigt. Er mag vielleicht als „Millionär“ gelten, ist aber sicher kein Milliardär. Doch er ist eindeutig der Mann, der dafür gesorgt hat, daß die amerikanischen Stiftungen Agora unterstützen, und er ist sicherlich politisch hochmotiviert, die deutsche Wirtschaftspolitik im Sinne der selbstmörderischen Klimaschutz-Agenda umzukrempeln.

In Deutschland und den weltweiten Umweltorganisationen und -stiftungen als „Hal Harvey“ bekannt, kennt man ihn in der Geschäftswelt auch als „Thomas H. Harvey“. Er ist geschäftsführender Gesellschafter profitabler Umweltberatungsunternehmen, die Kunden dazu beraten, wie sie die „Klimaschutzmaßnahmen“, für die die von ihm unterstützten Stiftungen und Organisationen werben, umsetzen sollen. Dazu gehören **Energy Innovations LLC** und **Energy Innovation: Policy & Technology LLC**, deren Vorstandsvorsitzender er ist, und **Ajax LLC**, dessen geschäftsführender Gesellschafter und Haupteigentümer er ist. Er war früher Vorsitzender der **Bankholding MB Financial** und ist derzeit unabhängiges Verwaltungsratsmitglied der **Firth Third Bank**, seitdem diese mit ihr fusionierte. Er war auch Direktor der Unternehmensgruppe **American Energy Innovation Council**, der CEOs und Führungsleute von Unternehmen wie **Lockheed Martin**, **Shell Oil** und **Prudential Insurance** angehören. In der Politik war Harvey Mitglied in Umweltkommissionen der Regierung, sowohl unter Präsident Clinton als auch unter Präsident George W. Bush. Früher war er Direktor des **Bipartisan Policy Center**, dem führende Politiker der Demokraten und Republikaner angehören.[1]

In der Strategie-Studie „Design to Win“ wird den „philanthropischen“ Stiftungen empfohlen, die Investitionen in die Klimaschutzpropaganda massiv auszuweiten. Zu diesem Zweck wurde dann ein ganzes Geflecht von „Zweckgesellschaften“ wie die ClimateWorks Foundation aufgebaut.
ClimateWorks Foundation

Inzwischen hat „Hal Harvey“ beste Verbindungen zu einigen der finanzstärksten Stiftungen in den Vereinigten Staaten. Die Medien stellen Harvey als eine Art klimapolitisches Genie dar, das im Alleingang Stiftungen organisiert, die sich dem Klimaschutz verschreiben, und gleichzeitig knausrige reiche Stiftungen überzeugt, das Geld dafür zu spenden. In Wirklichkeit ist es genau anders herum: Von Anfang an waren es einige abgebrühte, sehr reiche und mächtige Stiftungen, die Harvey aus der Versenkung holten, um diese Stiftungen für ihre Zwecke zu organisieren.

Der 1961 geborene Harvey erwarb seinen Bachelor of Science und Master of Science in Ingenieurwissenschaften an der Stanford University und spezialisierte sich auf Energieplanung. Seine einzige bemerkenswerte Leistung in seiner frühen Karriere bestand darin, seinen alten Ford Escort zu einem Elektroauto umzubauen.

Es wird so dargestellt, daß er 1991 die **Energy Foundation** gründete, als eine der ersten Klimaschutz-Organisationen, die durch Beeinflussung der Regierungspolitik eine Emissionsreduzierung erreichen will, und daß er drei mächtige, mit Milliardenschenkungen superreicher US-Familien ausgestattete Stiftungen für die Finanzierung gewinnen konnte. Diese waren die **Pew Foundation**, die ihr Milliardenvermögen von der Familie des Gründers der **Sun Oil Company**, Joseph Pew, erhielt, die **Rockefeller Foundation**, die man nicht näher vorstellen muß, und die **John D. und Catherine T. MacArthur Foundation**, die ihr Milliardenvermögen aus dem Versicherungs- und Immobilienimperium des verstorbenen John D. MacArthur, einem der ersten Milliardäre der Vereinigten Staaten, bezog.

Die wahre Geschichte der Gründung der Energy Foundation und später der **Energy Foundation of China** (einem Geldgeber von Agora) ist die, daß die MacArthur-Stiftung 1989 eine „Durchgangsstiftung“ gründen wollte, um Gruppen zu finanzieren, die Druck auf die Energiepolitik der Regierungen machen, eine „neue Energiewirtschaft“ aufzubauen. In Zusammenarbeit mit den Rockefeller- und Pew-Stiftungen wurde Harvey, ein damals dreißigjähriger Energieplaner, als Leiter einer Expertengruppe angeheuert, die die Idee für die Gründung der Energy Foundation entwickelte, die dann mit 20 Millionen Dollar an Zuschüssen finanziert wurde. Harvey wurde zum Präsidenten ernannt und hatte diese Position bis 2001 inne. Die Stiftung beschrieb ihr Ziel als Aufbau einer „neuen Energiewirtschaft“.

Die Energy Foundation wurde bald zu einer Durchgangsstation für weitere große, wohlhabende Stiftungen, darunter die **William and Flora Hewlett Foundation**, deren Reichtum aus einer 11-Milliarden-Dollar-Stiftung der Familie des Mitbegründers des Megakonzerns **Hewlett Packard** stammt. Diese Beziehung zu Hewlett ermöglichte Harvey 2001 zweifellos den Wechsel zur Hewlett Foundation als Leiter ihres Umweltprogramms.

2007 beschlossen Hewlett und fünf weitere Stiftungen, darunter die **Packard Foundation**, die Energy Foundation, die **Doris Duke Charitable Foundation**, die **Joyce Foundation** und die **Oak Foundation**, eine Strategie zur Finanzierung von „Durchgangsstiftungen“ zu entwerfen, die darauf drängen, Treibhausgase massiv zu reduzieren und eine kohlenstoffreie Wirtschaft zu schaffen. Sie gaben einen Bericht in Auftrag, der zu ihrer Blaupause für eine massive Erhöhung der Finanzmittel für Organisationen in den USA, Europa, China und Indien wurde. Der Bericht mit dem Titel *Design to Win: Philanthropy's Role in the Fight Against Global Warming* („Gewinn-Plan: die Rolle der Philanthropie im Kampf gegen die globale Erwärmung“) for-

derte eine Aufstockung der Mittel für solche Organisationen von damals 210 Millionen auf 600 Millionen Dollar. In dem Bericht werden die zu fördernden Bereiche definiert. Ganz oben auf der Liste steht „König Kohle absetzen". Und wie? Sie schreiben:

„Alternativen, wie Wind- und Solarenergie, fördern. Die Philanthropie kann den Übergang zu einer emissionsfreien Stromerzeugung unterstützen - auch ohne die polarisierende Option der Kernenergie in Betracht zu ziehen -, indem sie Koalitionen gegen neue Kohlekraftwerke aufbaut und eine Reform der Energieversorgung fördert, die den Kauf von erneuerbaren Energien und eine Steigerung der Effizienz vorschreibt. Die veralteten Übertragungsnetze müssen modernisiert und auf ‚intelligente Netze' umgestellt werden, damit sie Strom aus dezentralen erneuerbaren Quellen aufnehmen können. Wind, Sonne und andere emissionsfreie Energiequellen stehen bereits ganz oben auf der Agenda der Politiker und ziehen große Summen an privatem Kapital an, aber die Philanthropie kann immer noch eine entscheidende Rolle bei der Förderung dieser Technologien spielen, damit sie noch breiter und schneller angenommen werden."

Wesentlich für diese Aufgabe seien Emissionshandelsprogramme, die Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden und insbesondere die Förderung von CCS (Carbon Capture and Storage, Kohlenstoffabscheidung und -speicherung).[2]

Auf der Grundlage des Berichts beschlossen diese Stiftungen 2008 die Gründung der **ClimateWorks Foundation**, und Harvey, der Hewlett im Finanzierungsausschuß des Berichts vertreten hatte, wurde zu ihrem ersten Präsidenten ernannt. Die Geldgeber nahmen die Forderung des Berichts nach einer massiven Aufstockung der Klimaschutzmittel offenbar sehr ernst, sie stellten der neuen Stiftung nicht weniger als 410 Millionen Dollar zur Verfügung - für eine Durchgangsstiftung ein enormer Betrag.

Harvey verließ ClimateWorks 2011, um in die „Privatwirtschaft" zu gehen und die oben erwähnten Beratungsunternehmen zu gründen, er verdiente damit an der Beratung von Unternehmen und Organisationen bei der Einhaltung der Gesetze und Vorschriften, an deren Schaffung er selbst beteiligt war.

De-Industrialisierung Europas: Die Wahrheit hinter Harveys Vorstoß nach Europa

Der zitierte Bericht *Design to Win* bezog sich nicht nur auf die Vereinigten Staaten, sondern rief zu einer internationalen Finanzierungskampagne auf. Im selben Jahr, in dem ClimateWorks gegründet wurde, also 2008, finanzierte dieselbe Gruppe von Stiftungen, die den Bericht bezahlt hatte, die Gründung der **European Climate Foundation** (ECF). Die ECF mit Sitz in Den Haag ist die wichtigste Organisation, die Klimaschutzkampagnen in ganz Europa finanziert und koordiniert. Sie ist praktisch eine Schwesterstiftung von ClimateWorks, in ihrem Kuratorium sitzt **Caio Koch-Weser**, ehemaliger hoher deutscher Finanzbeamter, ehemaliger stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Bank und jetzt Beiratsvorsitzender der ECF.

Die ECF hat die gleichen Geldgeber, wie die William and Flora Hewlett Foundation, die David and Lucile Packard Foundation, die Oak Foundation, die Rockefeller Brother's Foundation und **Bloomberg Philanthropies.** Weitere amerikanische Stiftungen sind der **Children's Investment Fund**, die von der Rockefeller-Familie unterstützte **Growald Foundation**, die **IKEA Foundation** und die **Grantham Foundation for the Protection of the Environment.** Die massive Rolle der ECF in der Klimapolitik wurde bereits an anderer Stelle ausführlich behandelt.

Das ist der Hintergrund für den Einsatz von Hal Harvey (alias Thomas H. Harvey) in Europa. Er ist nicht nur eine Art „Klima-Carpetbagger",[3] er wird in Europa und insbesondere in Deutschland als Vertreter der genannten milliardenschweren Stiftungen eingesetzt, die einige der mächtigsten wirtschaftlichen und politischen Interessen in den Vereinigten Staaten vertreten.

Es ist keine Überraschung, daß Harvey im Aufsichtsrat von Agora sitzt, er wird dort als CEO seiner privaten Beratungsfirma Energy Innovation: Policy and Technology LLC aufgeführt und gilt auch als einer der Gründer. Tatsächlich kontrolliert Agora mit seinen Alumni nun die gesamte Energie- und Umweltpolitik der deutschen Regierung. Sie entspricht damit genau dem Profil einer strategischen Organisation, die der *Design to Win*-Bericht als wichtige Finanzierungsziele empfiehlt.

Vor Agora war Harvey als Direktor des Umweltprogramms der Hewlett-Stiftung und später als Präsident von ClimateWorks an der Gründung der European Climate Foundation beteiligt und sorgte für deren Finanzierung durch die US-Megastiftungen.

2020 gründete und finanzierte Harvey als Leiter der amerikanischen **Climate Imperative Foundation** die Berliner **Stiftung Klimaneutralität**, in deren Beirat er zusammen mit deren Mitbegründer **Prof. Bernhard Lorentz** sitzt. Lorentz ist ein weiteres großes Rad in der deutschen Klimalobby, da er zu den Gründern von Agora Energiewende und dem **Mercator Research Institute** gehört und als Managing Partner Climate Strategy bei **Deloitte** das Portfolio für den globalen Klimawandel leitet.

Geschäftsführer der Stiftung ist **Rainer Baake**, ein führendes Mitglied der Grünen und ehemaliger Regierungsbeamter, der Gründungsdirektor von Agora Energiewende (2012-14) und Bundesgeschäftsführer der **Deutschen Umwelthilfe** (2006-11) war. Co-Direktorin ist eine weitere grüne Spitzenpolitikerin, **Regine Günther**, ehemalige Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klima des Landes Berlin und frühere politische Direktorin des **WWF Deutschland.** Bei all diesen grünen Politikern auf Harveys Gehaltsliste muß man sich fragen, wem die Grüne Partei eigentlich gehört.

Anmerkungen:

1. *https://www.marketscreener.com/business-leaders/Thomas-Harvey-003G9L-E/biography/*
2. *https://search.issuelab.org/resource/design-to-win-philanthropy-s-role-in-the-fight-against-global-warming.html*
3. *Carpetbagger*, zu Deutsch etwa *Teppichtaschenträger*, war ein abschätziger Ausdruck für Nordstaatler, die nach dem Sezessionskrieg in den unterlegenen Süden kamen. Viele Südstaatler warfen ihnen niedere Beweggründe vor, nämlich sich als Profiteure der Niederlage der Südstaaten an der Bevölkerung und Wirtschaft des Südens bereichern zu wollen.

Die Stiftungen hinter Agora

Von Dean Andromidas

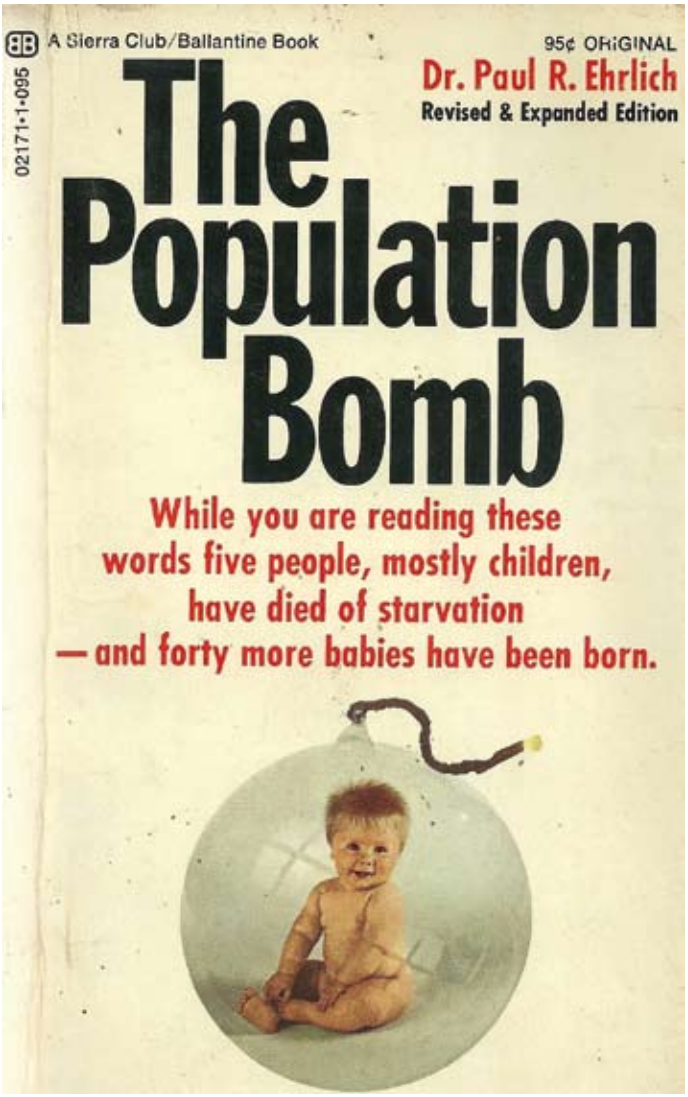
Es folgen kurze Zusammenfassungen einer Liste beteiligter Stiftungen. Die erste Kategorie sind die Schenkungs-Stiftungen („endowments"), die eigentlichen Finanziers der Klimapolitik, Stiftungen der Superreichen. Sie stekken Hunderte von Millionen Dollar in die die Stiftungen der zweiten Kategorie der Durchgangsstiftungen („pass throughs"), die mit dem Geld dann die Aktivitäten von Einrichtungen wie AGORA finanzieren.

„Endowment"-Stiftungen

- William and Flora Hewlett Foundation: Sie ist die Stiftung des Mitbegründers des Hewlett-Packard-Unternehmensimperiums und ein großer Geldgeber für Umweltbelange. Mit einem Vermögen von 14,9 Milliarden Dollar im Jahr 2021 vergab sie 526 Millionen Dollar an Zuschüssen. **William Hewlett** war ebenso wie sein Partner **David Packard** ein Malthusianer mit einer Obsession auf Bevölkerungskontrolle. Der erste Zuschuß der Stiftung ging 1967 an ein Bevölkerungskontrollprogramm, und derzeit unterhält sie ein 100 Millionen Dollar schweres Bevölkerungsprogramm. Eine der von Hewlett finanzierten Organisationen ist die 1968 gegründete **Population Connection**, die bis 2002 unter dem Namen **„Zero Population Growth"** (Bevölkerungs-Nullwachstum) bekannt war - aus dem einfachen Grund, daß ihr Gründer der berüchtigte **Paul Ehrlich** war, der mit seinem Buch *Die Bevölkerungsbombe* den Weg für Zero Population Growth bereitete. William Hewlett war ein treues Mitglied und Top-Finanzier des **Sierra Club**, der Ehrlichs Buch in Auftrag gab und als Handbuch veröffentlichte, um im US-Präsidentschaftswahlkampf 1968 die Idee zu verbreiten, Bevölkerungswachstum sei die Hauptursache für die Umweltzerstörung.

- David and Lucile Packard Foundation: Sie wurde 1964 vom Mitbegründer von Hewlett Packard, dem inzwischen verstorbenen David Packard gegründet und verfügt über ein Vermögen von 10 Milliarden Dollar. Er erklärte, daß diese Stiftung hauptsächlich der Bevölkerungskontrolle, besonders in der Dritten Welt, dienen sollte. Ein unveröffentlichter Brief Packards wird zitiert, ein jährlicher Bevölkerungszuwachs von zwei Prozent „würde das totale

Die Stiftungen der Gründer des Hewlett-Packard-Konzerns William Hewlett (oben rechts) und David Packard (oben links) unterstützen seit langem malthusianische Propaganda, wie z.B. Paul Ehrlichs Traktat „Die Bevölkerungsbombe"
Hewlett Packard Co., Sierra Club



Chaos für die Menschheit bedeuten... Die höchste Priorität unserer Stiftung muß es sein, alles zu tun, um das weltweite Bevölkerungswachstum“ unter zwei Prozent zu bringen.[1]

Als überzeugter Republikaner diente er als stellvertretender Verteidigungsminister in der Nixon-Regierung und war ein enger Berater und Unterstützer von Präsident Gerald Ford. Für Packard ging Umweltschutz Hand in Hand mit Bevölkerungskontrolle, und auch heute noch liegt der Schwerpunkt der Stiftung auf Bevölkerungskontrolle und Umweltschutz, insbesondere Klimaschutz.

Die Leidenschaft der Stiftung für ein Null-Bevölkerungswachstum ist mit Packards Tod keineswegs erloschen. 1996 übernahm seine Tochter **Susan Packard Orr** den Vorsitz und erklärte 1997 gegenüber dem *Stanford Business Magazine*: „Wenn man sich wirklich Sorgen um die Zukunft der Menschheit macht, dann läuft es darauf hinaus, daß es zu viele Menschen gibt. Wir scheuen uns nicht, auf die Bedeutung der Familienplanung hinzuweisen.“[2]

- Rockefeller Brothers Fund: Er wurde 1940 als Stiftung der fünf Brüder der Rockefeller-Familie in dritter Generation gegründet und ist einer von mehreren Fonds, die einen der ältesten amerikanischen „Fondi“ bilden. Der Fonds war schon ein Pionier der malthusianischen Politik, als ihr Vater noch die Eugenik-Bewegung finanzierte. 1952 veranstaltete die Stiftung die Konferenz über Bevölkerungsprobleme in Williamsburg/Virginia, kurz nachdem **John D. Rockefeller III.** mit einem damals riesigen Zuschuß von einer Million Dollar im ersten Jahr den **Population Council** gegründet hatte und selbst der erste Vorsitzende wurde. Seitdem hat der Fonds Zig-Millionen für Bevölkerungsprogramme bereitgestellt. Die vierte Generation der Rockefellers, wie **David Jr.**, seine Schwester **Eileen** und **John D. IV.**, sind in ihre Fußstapfen getreten und haben alle Beteiligungen der Stiftung an fossilen Brennstoffen aufgelöst.

Als hochpolitische Familie haben sie sowohl demokratischen als auch republikanischen Politikern Millionen gespendet. David sr. spendete vor fast einem halben Jahrhundert Millionen für die Wahl von Präsident Jimmy Carter, David und die anderen taten später dasselbe für Barack Obama.

- John D. and Catherine T. MacArthur Foundation: Die Stiftung mit Sitz in Chicago verfügt über ein Vermögen von 7 Milliarden Dollar, das aus dem Lebensversicherungs- und Immobilienimperium des verstorbenen **John D. MacArthur** stammt, und ist eine der größten Stiftungen in den Vereinigten Staaten. Neben ihrer zentralen Rolle bei der Gründung und Finanzierung der schon erwähnten **Energy Foundation** und **ClimateWorks** verfügt sie über ein umfangreiches Portfolio von Umweltorganisationen, die sie unterstützt, darunter den **Enviromental Defense Fund.** Ein Großteil der Stiftungsgründungen erfolgt über Durchgangsstiftungen.

- Oak Foundation: Die Stiftung mit Sitz in Genf basiert auf dem Vermögen des britischen Geschäftsmanns **Alan Parker**, der als drittgrößter Anteilseigner des Hongkonger Luxus-Duty-Free-Händlers **DFS Group** und durch spätere Investitionen in Hedgefonds zum Milliardär wurde. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in Genf in der Schweiz, der Firmensitz ist jedoch in der britischen Dependenz und Steueroase Jersey auf den Kanalinseln registriert. Das 1983 gegründete Unternehmen ist weltweit tätig und verfügt über Niederlassungen im Vereinigten Königreich, in Dänemark, Bulgarien, Indien, Simbabwe und Tansania. Wie erwähnt spielte die Stiftung eine entscheidende Rolle beim *Design to Win*-Bericht und bei der Gründung von **ClimateWorks** und der **European Climate Foundation.** Sie finanziert ein umfangreiches Portfolio von Umweltorganisationen.

- Bloomberg Philanthropies: Die Stiftung von **Michael Bloomberg** mit Einnahmen von 1,6 Milliarden Dollar und einem Vermögen von 11,1 Milliarden Dollar im Jahr 2020. Zu den Vorstandsmitgliedern gehören der ehemalige Gouverneur der **Bank of England, Mark Carney**, jetzt UN-Sonderbeauftragter für Klimapolitik und Finanzen sowie Vorsitzender und Leiter von **Transition Investing**, und **Henry „Hank“ M. Paulson jr.**, Vorsitzender von **The Paulson Institute**, der zuvor US-Finanzminister und Vorstandschef von **Goldman Sachs** war.

Wie bereits erwähnt, finanzieren sie sowohl **ClimateWorks** als auch die **ECF. Antha Williams**, Leiterin des Klima- und Umweltprogramms bei Bloomberg Philanthropies, sitzt sogar im Aufsichtsrat des ECF. Als ehemaliger Bürgermeister von New York City, Hoffnungsträger für die Präsidentschaftswahlen und großer Feind von Donald Trump hat Bloomberg sehr starke politische Motive.

- Grantham Foundation for the Protection of the Environment: Die Stiftung mit Sitz in Boston ist die Stiftung des milliardenschweren Vermögensverwalters **Jeremy**

John D. Rockefeller Junior mit seinen fünf Söhnen, 1946.
Die Stiftungen der Rockefeller-Familie gehören von Anfang an zu den großen Unterstützern der Aktivitäten, aus denen die Agora hervorging.
Rockefeller Archive Center

Säulenheiliger der heutigen Klimarettungs-Investoren: der berüchtigte Thomas Robert Malthus (1766-1834).
gemeinfrei

Grantham, Mitbegründer und Vorsitzender der Investmentmanagementfirma **GMO, LLC.** Mit einem Vermögen von über 388 Millionen Dollar und Einnahmen von 56 Millionen Dollar widmet sie sich ausschließlich Klimaschutz und Umwelt. Der britische Staatsbürger Grantham wurde 2016 zum Commander of the Order of the British Empire (CBE) ernannt und erhielt 2017 die Carnegie Medal for Philanthropy, beides für sein Engagement in Sachen Klimaschutz.

Als leidenschaftlicher Befürworter der Bevölkerungskontrolle vergleicht sich Grantham mit Thomas Malthus, er sagte in einem Interview mit der *Financial Times:* „X markiert den Ort, an dem Malthus sein entscheidendes Werk schrieb. Y markiert meinen Eintritt in die Welt. Was für ein Bevölkerungsanstieg hat sich seither ereignet! Ein derartiges Wachstum kann mit endlichen Ressourcen nicht fortgesetzt werden." Er ist ein wenig fortschrittlicher als das britische Königshaus, denn er ist der Meinung, daß die Weltbevölkerung maximal 10 Milliarden sein sollte.[3]

„Durchgangsstiftungen" zur Unterstützung von Agora

- Climate Imperative Foundation: Die Climate Imperative Foundation (CIF) in San Francisco ist mit 5.929.782 Euro im Jahr 2022 der größte Investor in **SEFEP.** Sie begann mit Spenden im Jahr 2020 (1.691.445 Euro) sowie 2021 (2.394.558 Euro). Es geht nicht nur um Geld, der Präsident der CIF ist Hal Harvey persönlich, dessen private Beratungsfirma **Energy Innovation: Policy and Technology LLC** Berichten zufolge die CIF verwaltet.

Woher kommt das Geld der CIF? Im Jahr 2021 erhielt sie 20.000.000 Dollar von der **Silicon Valley Community Foundation,** die über 11 Milliarden Dollar an Vermögenswerten aus dieser „Gemeinschaft" verfügt, darunter elf Milliardäre, u.a. die **Facebook**-Gründer **Mark Zuckerberg** und **Dustin Moskovitz.** Ein weiterer wichtiger Geldgeber ist **Lukas Walton,** ein Erbe von Walmart, der dem CIF 2022 eine Spende in Höhe von 20.000.000 Dollar über einen Zeitraum von fünf Jahren zugesagt hat. **Sam Walton,** Bruder von Lukas Walton, war einst Mitglied des CIF-Vorstands. Die Tatsache, daß **Laurene Powell Jobs** (Witwe des **Apple**-Gründers **Steve Jobs**) ebenfalls Mitglied des Vorstands war, weist auf eine weitere wichtige Finanzierungsquelle hin.

Es gibt eine Stelle, wo Harvey höchstwahrscheinlich nicht beliebt ist, und das ist Volkswagen. Laut *Focus.de* war Harvey in den VW-Dieselskandal von 2015 verwickelt, der von ihm mitbegründete **International Council on Clean Transportation (ICCT)** soll die Abgasmanipulationen bei VW-Dieselfahrzeugen aufgedeckt haben.[4]

- Aspen Global Change Institute (AGCI): Das AGCI stellte Agora 2.350.815 € im Jahr 2019 zur Verfügung, 1.147.178 € im Jahr 2020, 4.911.559 € im Jahr 2021 und 4.710.658 € im Jahr 2023. Es wurde 1989 mit finanzieller Unterstützung der **NASA** gegründet, „um das interdisziplinäre Verständnis der globalen Umweltveränderungen und der Erdsystemwissenschaft zu fördern". Heute ist es eine der wichtigsten Organisationen zur Förderung der Klimapolitik durch interdisziplinäre Workshops und direkte Finanzierung von Organisationen. Es versammelt die sogenannte **Crux Alliance,** eine globale Gruppe von Nichtregierungsorganisationen, 2019 erhielt die Allianz 11.234.420 $.

Harvey ist in Aspen, Colorado, aufgewachsen und ist bei dem Institut gut bekannt, da er eine seiner Arbeitsgruppen zum Thema Energie geleitet hat.

Die Einnahmen des Instituts belaufen sich auf durchschnittlich über 100 Millionen Dollar im Jahr, es wird von öffentlichen wie privaten Einrichtungen finanziert. Neben der NASA stammen die Mittel von US-Bundesbehörden wie der **National Science Foundation,** der **National Oceanic and Atmospheric Administration,** dem **Bureau of Reclamation,** dem **US-Energieministerium,** dem **US-Landwirtschaftsministerium** und anderen Bundesorganisationen.

Zu den privaten Gelgebern gehört die **Hewlett Foundation.** Außerdem gibt es die **Heising Simons Foundation,** die ausschließlich Organisationen und Interessengruppen zum Klimaschutz finanziert. Ihr Mitbegründer und Vorstandsmitglied **Mark Heising** ist auch Vorsitzender des **Environmental Defense Fund.** Ein Großteil des Geldes stammt jedoch von der Familie seiner Frau **Liz Simons,** die auch Mitbegründerin des Instituts ist. Die Stiftung bezeichnet sie als „Pädagogin" und erwähnt zwar, daß Mark die Vermögensverwaltungsfirma **Medley Partners** leitet, verschweigt aber, daß Medley das Vermögen von Liz' Vater, dem milliardenschweren Hedgefondsbetreiber **James Simons,** verwaltet. Simons ist Mathematiker und nutzte seine mathematischen Fähigkeiten, um zum „erfolgreichsten Hedgefondsmanager aller Zeiten" zu werden. Er begann seine Karriere als Codeknacker für die **National Security Agency** und leitete dann die Mathematikabteilung

der **Stonybrook University.** Er verließ die akademische Welt, um **Renaissance Technologies** zu gründen, einen sogenannten quantitativen Hedgefonds, und verfügt heute über ein persönliches Vermögen von 27,4 Milliarden Dollar.[5]

Er ist einer der größten Geldgeber der Demokratischen Partei und spendet Millionen an deren politische Aktionskomitees. Nichtsdestotrotz spendete er auch 25.000 Dollar an die Kampagne des republikanischen Senators Lindsey Graham.

- Sequoia Climate Foundation: Diese ziemlich geheimniskrämerische Stiftung mit Sitz in Irvine, Kalifornien, hat Agora 710.704 Euro gespendet. Die Präsidentin von Sequoia, **Christie Ulman,** sitzt im Aufsichtsrat der **European Climate Foundation,** da ihre Stiftung der ECF stolze 28 Millionen Dollar gespendet hat. Ulman hatte zuvor mehrere Positionen im Bereich der Energiepolitik in der Obama-Regierung inne und war auch für die **Children's Investment Fund Foundation** tätig. Die erst 2022 gegründete Sequoia-Stiftung hat allein 2022 nicht weniger als 180 Millionen Dollar an Zuschüssen für Klima-Organisationen vergeben. Auf ihrer Webseite ist nicht einmal ihre Adresse angegeben, geschweige denn, woher ihr Geld stammt. Recherchen ergaben jedoch, daß der Vorstandsvorsitzende laut Steuerunterlagen **C. Frederick Taylor** ist, Mitbegründer und Partner des milliardenschweren Hedgefonds **TGS Management.** Sequoia ist Berichten zufolge ein Ableger des **Wellspring Philanthropic Fund,** der von Taylor und seinen beiden Partnern bei TGS gegründet wurde. Mit einem Vermögen von 13 Milliarden Dollar ist Wellspring eine der größten Stiftungen in den Vereinigten Staaten und vergibt jährlich Zuschüsse von über 300 Millionen Dollar. Über das Budget von Sequoia, das nicht veröffentlicht wird, liegen keine Zahlen vor, aber die Stiftung hat sich zu einem der größten Geldgeber für den Klimawandel entwickelt.

Vor kurzem hat das Innenministerium der indischen Regierung Sequoia auf seine Beobachtungsliste für ausländische Stiftungen gesetzt. Der genaue Grund wurde nicht bekanntgegeben, doch werden ausländische Organisationen auf diese Liste gesetzt, wenn der Verdacht besteht, daß sie sich in die indische Politik einmischen.[6]

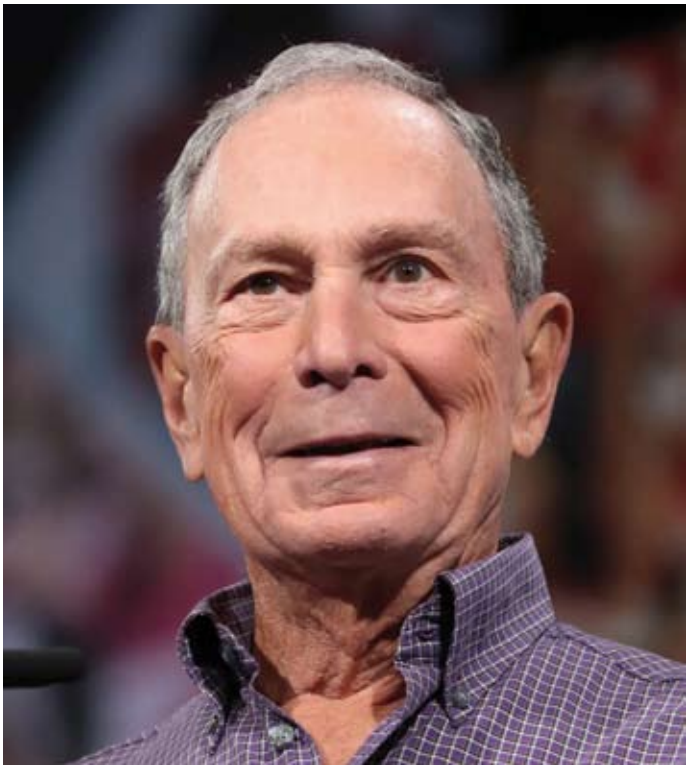
- Breakthrough Energy Stiftung: Mit Sitz in Washington State, der Heimat von **Microsoft,** hat sie Agora in den letzten beiden Jahren jeweils 272.500 Euro zur Verfügung gestellt. Sie wurde von **Bill Gates** initiiert und eine ganze Reihe von Milliardären aus aller Welt ist an ihr beteiligt, darunter **Aditya Mittal,** Gründer des Stahlunternehmens **ArcelorMittal, Chris Hohn** vom **Children's Investment Fund, David Rubenstein** von der **Carlyle Group, Jack Ma** von der **Alibaba Group, Jeff Bezos** von **Amazon, Michael Bloomberg** von **Bloomberg LP** und andere. Mit einem Vermögen von 254 Millionen Dollar, was für diese Leute Kleingeld ist, hat sie 59,8 Millionen Dollar an Zuschüssen vergeben.

- Energy Foundation China: Sie hat Agora in den letzten zwei Jahren 113.025 und 14.186 Dollar zur Verfügung gestellt. Dabei handelt es sich nicht um eine chinesische Organisation, sondern um einen Ableger der oben erwähnten **Energy Foundation,** deren erster Präsident Harvey war, als er bei der **Hewlett Foundation** beschäftigt war. Mit Büros in San Francisco und Peking zielt sie darauf ab, Chinas Energiepolitik zu „transformieren". Ihre Geldgeber sind die gleichen wie die der Energy Foundation, darunter die **Hewlett** und **Packard** Foundations, die **Climate Imperative Foundation,** die **Children's Investment Fund Foundation,** die **Sequoia Climate Foundation,** die **ClimateWorks Foundation,** die **Oak Foundation,** die **John D. and Catherine T. MacArthur Foundation,** der **Growald Climate Fund** und der **Rockefeller Brothers Fund.** Sie ist eine „Durchgangsstiftung" für ihre Geldgeber und verfügt über ein Vermögen von 75 Millionen Dollar und vergibt 40 Millionen Dollar.

- Growald Climate Fund hat Agora in den letzten zwei

Caio Koch-Weser, ehemaliger hoher deutscher Finanzbeamter und ehemaliger stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Bank, ist jetzt Beiratsvorsitzender der European Climate Foundation, einer der wichtigsten „Durchgangs-Stiftungen" zur Finanzierung von Klimaschutz-Kampagnen in Europa.

World Economic Forum (swiss-image.ch/Photo by Sebastian Derungs)



Zu den Unterstützern der Agora gehören auch die Stiftungen der Internet-Milliardäre Bill Gates (links) und Michael Bloomberg (rechts).

(Bill Gates: MSC/Kuhlmann/cc-by-sa 3.9, Michael Bloomberg: Gage Skidmore/cc-by-sa 3.0)

Jahren 67.404,13 und 89.314,08 Euro zur Verfügung gestellt. Der Growald Family Fund wurde von **Paul Growald** gegründet, dem Ehemann von **Eileen Rockefeller.** Growald begann seine Karriere als PR-Beauftragter für **Paul Ehrlich,** den Verfasser der malthusianischen Propagandaschrift *Die Bevölkerungsbombe* (1968).

- Windward Fund: Dieser undurchsichtige Fonds aus Washington spendete Agora 485.853 Euro. Ein Besuch der Webseite gibt keinen Aufschluß darüber, wer ihn finanziert, nicht einmal, wer die Verantwortlichen sind. Aber laut einer Untersuchung von *InfluenceWatch* hatte er 2020 Einnahmen von fast 158 Millionen Dollar, ein dramatischer Anstieg gegenüber 43 Millionen im Vorjahr. Sie ist eine „Durchgangsstiftung" und Mitglied einer Gruppe von Fonds, die vom kommerziellen Unternehmen **Arabella Advisors** verwaltet werden, das gemeinnützige Organisationen berät, die Gelder zahlreicher namentlich ungenannter Spender verwalten. Arabella Advisors erzielte 2021 fast 1,6 Milliarden Dollar an Einnahmen. Als gemeinnützige Organisation ist sie nicht verpflichtet, die Namen ihrer Spender in ihren Steuerunterlagen offenzulegen. Laut *InfluenceWatch* gehören ihren wichtigsten Geldgebern die **Hewlett** und **Packard** Foundations, die **Rockefeller Brothers Foundation** und die **MacArthur Foundation.**

Nach Angaben von **InfluenceWatch** sind fast alle Windward-Funktionäre „Mitarbeiter von Arabella, die auf eine seltsame Art und Weise operieren, indem sie gefälschte Gruppen und Websites erstellen", die wie eigenständige gemeinnützige Organisationen aussehen sollen. Diese „gefälschten" Gruppen „werden selten echte gemeinnützige Organisationen; statt dessen existieren sie in der Regel, um eine Kampagne für ein bestimmtes Thema durchzuführen..."[7]

- S. D. Bechtel Jr. Foundation: Letztere ist die Familienstiftung des Gründers der Bechtel Corporation, eines der größten Ingenieurunternehmens der USA, das für den Bau vieler US-Militärstützpunkte in der ganzen Welt verantwortlich ist.

Anmerkungen:

1. George Anders, *Perfect Enough: Carly Fiorina and the Reinvention of Hewlett-Packard*, New York: Portfolio, 2003, S. 109
2. Jennifer Reese, „Susan Packard Orr on Philanthropy", *Stanford Business Magazine*, Dezember 1997
3. *https://www.influencewatch.org/non-profit/grantham-foundation-for-the-protection-of-the-environment/*
4. *https://www.focus.de/finanzen/klima-lobbyismus-hal-harvey-der-reichste-gruene-der-welt-mischt-auch-in-deutschland-mit_id_192868141.html, https://www.influencewatch.org/non-profit/climate-imperative-foundation/, https://www.stiftung-klima.de/en/ueber-die-stiftung-und-ihre-partner/, https://climateimperative.org/, https://www.fr.de/politik/us-millionen-fuer-besseres-klima-92261374.html*
5. Pippa Stevens, "The secret behind the greatest modern day moneymaker on Wall Street: Remove all emotion". *CNBC*, 5.11. 2019
6. *https://economictimes.indiatimes.com/news/india/sequoia-climate-foundation-on-govt-watch-list/articleshow/100284656.cms*
7. *https://www.influencewatch.org/non-profit/windward-fund/*

„Klima“-Volksentscheid in Berlin krachend gescheitert

Von Dr. Wolfgang Lillge, Landesvorsitzender BüSo Berlin

Der Berliner „Klima“-Volksentscheid, in den oligarchische Interessen 1,2 Millionen Euro investiert haben, darunter Gelder von „philanthropischen“ Umweltstiftungen aus den USA, ist gescheitert, und das sehr deutlich. Das erforderliche Quorum von 25% aller Wahlberechtigten in Berlin (607.518 Stimmen) wurde bei weitem nicht erreicht; es fehlten fast 170.000 Stimmen.

Besonders auffällig ist auch die so nicht vorhergesagte hohe Zahl von 423.418 Nein-Stimmen gegenüber einer knappen Mehrheit von 442.210 Ja-Stimmen. Viele „Experten“ hatten erwartet, daß die Gegner des Volksentscheids lieber zu Hause bleiben würden, als zu den Wahllokalen zu gehen. Aber in sechs der zwölf Berliner Bezirke hatten die Nein-Stimmen sogar eine deutliche Mehrheit.

In den zwei Wochen vor der Abstimmung hatte sich schon abgezeichnet, daß die Unzufriedenheit in der Bevölkerung mit den völlig überzogenen Klimazielen gewachsen ist. Es wurde ausgerechnet, daß die in der Gesetzesvorlage vorgesehenen Maßnahmen für Gebäudesanierungen, Verkehrs- und Energieumstellungen rund 113 Milliarden Euro kosten würden, was den Gesamthaushalt Berlins (derzeit rund 38 Milliarden Euro pro Jahr) um ein Vielfaches überstiegen hätte, ganz zu schweigen davon, daß dadurch die wirtschaftliche Substanz und das soziale Gefüge Berlins zerstört worden wäre.

Der Volksentscheid „Berlin 2030 klimaneutral“ wäre für den Berliner Senat rechtlich bindend gewesen, da dabei über eine konkrete Gesetzesvorlage abgestimmt wurde, im Gegensatz zu früheren Volksentscheiden zu anderen Themen. Damit wäre das Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz, das in seiner bisherigen Fassung von „Klimaschutzzielen“ ausgeht, zu einer verpflichtenden Vorschrift geworden. Und der Berliner Senat hätte eine Finanzdiktatur errichten müssen, um diesen neuen Morgenthau-Plan durchzusetzen. Dazu waren selbst einige Politiker des Berliner Senats offensichtlich nicht bereit.

Ein wichtiges Element für den Widerstand war auch, daß erstmals auch hinterfragt wurde, wer die Kampagne für den Volksentscheid finanziert hat, denn immerhin flossen über 1,2 Millionen Euro in den Wahlkampf - ein Großteil davon wurde von US-Netzwerken finanziert.

Ganz offensichtlich betrachten diese Kreise das Berliner Volksbegehren nicht als lokale deutsche Angelegenheit, sondern als Teil einer internationalen Operation für Volksabstimmungen in vielen Großstädten auf der ganzen Welt, um ein Druckmittel gegen die vermeintliche Zögerlichkeit der gewählten nationalen Regierungen in die Hand zu bekommen. Das ist der Grund, warum Geld aus den USA in die Kassen der Kampagne geflossen ist. Zwei der wichtigsten Geldgeber waren das Ehepaar Albert Wenger und seine Frau Susan Danziger aus New York, die fast 500.000 Dollar spendeten. Das ist das Zehnfache oder mehr als die durchschnittlichen Spenden, die sie in der Vergangenheit geleistet haben. Neben den Wengers mischen bei diesen Aktivitäten die höchsten Ebenen der Klima-Lobby in den USA mit, wie u.a. auch Theodore Roosevelt IV, der ein direkter Partner des Umweltgurus und Ex-Vizepräsidenten Al Gore ist.[1]

Immer mehr Menschen begreifen inzwischen, was eine grüne Finanzdiktatur nach Art der Davos-Milliardäre bedeutet, und fangen an, ihren Widerstand offen zu zeigen. Das ist die wirklich gute Nachricht der Abstimmung. Nach der Zerstörung der Nord Stream Pipelines durch die USA, den Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der explodierenden Inflation haben viele Leute genug von der Duckmäuserei der Bundesregierung und besonders von Kanzler Scholz.

Jetzt müssen wir aber noch einen Schritt weiter gehen, denn SPD, CDU und FDP lehnten das Volksbegehren zwar als „zu radikal“ ab, wollen aber weiter auf „Klimakurs“ zu bleiben. Das bedeutet letztlich, den wirtschaftlichen und sozialen Selbstmord nur etwas hinauszuzögern. Was unser Überleben nur langfristig sichern kann, ist die Orientierung auf höhere Energieflußdichten (d.h. die Kernenergie und die Kernfusion), anstatt uns auf mittelalterliche Technologie wie Wind und Sonne zu verlassen. Das ist im übrigen bereits die Ausrichtung der Länder des Globalen Südens, einschließlich Chinas und Rußlands, die ein ganz anderes Paradigma der Zusammenarbeit und Entwicklung auf der Welt anstreben.

Die Kampagne für den Berliner Volksentscheid „Berlin 2030 klimaneutral“ wurde vor allem aus amerikanischen Quellen finanziert.
Leonhard Lenz/CC0

Anmerkung:
1. Eine Zusammenstellung der Großspender für das Volksbegehren finden Sie auf der Internetseite des Berliner Landeswahlleiters, siehe: *https://www.berlin.de/wahlen/spenden/berlin-2030-klimaneutral/artikel.1132522.php*
Das Thema wurde auch von *RBB24* aufgegriffen, siehe: *https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2023/03/volksentscheid-berlin-klimaneutral-2030-gross-spender.html*

Klimapolitik als Geopolitik

Von Elke Fimmen

Als Jennifer Morgan, die langjährige Vorsitzende von Greenpeace, am 16.3.2022 von Außenministerin Annalena Baerbock als neue Staatssekretärin und Sonderbeauftragte für internationale Klimapolitik vorgestellt wurde, war die Aufregung groß. Die CDU hielt die Berufung der Klimaaktivistin Morgan für inakzeptabel: Baerbock reiße damit die „Grenzen zwischen Staatlichkeit und Lobbyismus“ ein. LobbyControl und Transparency International fanden den Vorgang um Frau Morgan allerdings nicht problematisch, denn man müsse ja Fachleute von außen in die Ministerien holen können.

Frau Morgan bekam nun unter akuten Krisenbedingungen die Chance, an maßgeblicher Stelle in der deutschen Regierung eine von malthusianischen, imperialen Interessen geprägte Politik umzusetzen. Sie selbst sagt: „Ich bin mein ganzes Leben immer dorthin gegangen, wo ich den größten Unterschied machen kann mit meinem Know-How, meinen Netzwerken.“ (*Süddeutsche Zeitung*, 23.3.21).

Die gebürtige US-Amerikanerin war bereits über 25 Jahre an zentralen Stellen der internationalen „Klima“-Lobby sowie in Deutschland aktiv. Sie erhielt am 28.2.22 im Eiltempo ihre Einbürgerung und konnte so der Ministerin bei deren Verkündigung der Leitlinien einer deutschen Nationalen Sicherheitsstrategie am 18.3.22 zur Seite stehen.

Warum die Eile? In der Aufregung der ersten Wochen nach Beginn des Ukraine-Konfliktes galt es, Deutschland auf „transatlantischen Kurs“ gegen Rußland zu halten, wogegen es ja noch eine Menge Widerstand gab.

Da Morgan sehr eng mit Professor Schellnhuber (Commander of the British Empire, CBE, und Klimaberater von Bundeskanzlerin Merkel) und auch sonst bereits an führender Stelle der deutschen Klimapolitik gearbeitet hatte, war diese Ernennung eigentlich nur ein weiterer logischer Schritt in der katastrophalen deutschen „Klima“-Politik, die sich nun nahtlos mit der transatlantischen Geopolitik und Konfrontation gegen Rußland verbinden ließ.

Genau diese Politik der „Dekarbonisierung der Weltwirtschaft“ von Schellnhuber und seinen imperialen Auftraggebern wird von China, Indien und der Globalen Mehrheit der Menschheit entschieden abgelehnt, weil sie darin die häßliche, brutale Fratze des Kolonialismus und Rassismus erkennen. Sie wissen genau, daß Entwicklung und wirtschaftlicher Fortschritt das Hauptfeindbild der Wall Street und der Londoner City sind, deren Hauptziel es ist, ihr bankrottes Finanzempire um jeden Preis retten und jegliche Alternative dazu zu vernichten.

Am 23.3.23 berichtete die *Süddeutsche Zeitung*, wie Morgan in einem Interview ihre prominente neue Rolle definiert hat, unter der Überschrift: „Wir müssen Klimapolitik als Geopolitik verstehen“. Der Krieg in der Ukraine könne „eine Beschleunigung der globalen Energiewende bewirken“, sagte sie. „Jedem sei nun klar, woher Deutschland sein Öl und Gas bekommt. Ihr Ziel als ‚Sonderbeauftragte‘ in der internationalen Klimapolitik sei eine möglichst breite Staaten-Allianz für das Klima.“

„Klimapolitik als Geopolitik“, das war auch die Linie von US-Präsident Biden, die dieser kurz nach seiner Amtseinführung im Januar 2021 verkündet hatte.

Unter der NATO-Sprechpuppe Annalena Baerbock wurde das deutsche Außenministerium mit der Devise „Außenpolitik = Weltinnenpolitik“ radikal umstrukturiert und die Regierung auf ideologischen Interventionismus, außen wie innen, getrimmt. Die Verlagerung der internationalen Klimapolitik aus dem Umweltministerium in das Außenministerium war ein zentraler Aspekt und Bestandteil der Koalitionsverhandlungen gewesen.

Es war dann auch nicht das Bundeskanzleramt oder das Verteidigungsministerium, das die „Nationale Sicherheitsstrategie“ entwarf, sondern das Außenministerium unter der neuen „Hyperministerin“, wie die *FAZ* kommentierte.

Baerbock verlangte in ihrer ganz auf Krieg eingestellten Rede dazu die uneingeschränkte „Wehrhaftigkeit im Bündnis“, die Glaubhaftmachung der nukleare Abschreckung der NATO, die nukleare Teilhabe der Bundeswehr und die Stärkung der europäischen Verteidigungsindustrie.

Die Klimakrise bezeichnete sie als „die sicherheitspolitische Frage unserer Zeit“. Jede Tonne weniger CO_2, jedes Zehntelgrad weniger an Erderwärmung sei ein Beitrag zur menschlichen Sicherheit. Klimaußenpolitik sei „ein integraler Bestandteil unserer Sicherheitsstrategie“, die

Jennifer Morgan, Staatssekretärin und rechte Hand von Außenministerin Annalena Baerbock.
Kuhlmann / MSC (cc-by-sa 3.0)

Jennifer Morgan und andere im Ministerium nun gemeinsam mit anderen Ressorts auf den Weg bringen sollten, so die Ministerin. Man müsse die Zusammenarbeit „im außen-, aber auch wirtschafts-, energie-, entwicklungspolitischem Raum miteinander koordinieren“ und nicht mehr das „Gießkannenprinzip“ anwenden. Es gelte, „die meist verletzlichen Staaten... in die Zukunft zu führen, im Lichte dieser Erderwärmung“.

Besonders wandte sie sich gegen Investitionen „autoritärer Staaten“ in Europa: „... Denn Verwundbarkeit im 21. Jahrhundert, das kann eben auch sein, wenn autoritäre Staaten Milliarden von Euro in europäische Autobahnen, Straßen, Stromnetze und Häfen investieren. Deswegen stärken wir gemeinsam in der Sicherheitsstrategie, aber auch innerhalb dieser Bundesregierung, unsere außenwirtschaftlichen Instrumente. Und das ist der Kern von einer wertegeleiteten Außenpolitik. Eine wertegeleitete Außenpolitik bedeutet, gleichzeitig Werte und Interessen - auch wirtschaftliche Interessen - zu verteidigen. Weil das eine mit dem anderen ganz eng zusammenhängt...“

Eine transatlantische Klima-Partnerschaft, die in den Nuklearkrieg führt?

Um welche oder besser wessen „Werte“ es sich bei dieser Strategie handelt, hat die bundesdeutsche Bevölkerung in der Zwischenzeit auch leidvoll erfahren: Nord Stream wurde mit Hilfe unserer amerikanischen Verbündeten ausgeschaltet. LNG-Flüssiggas aus den USA wird nun zu überhöhten Preisen importiert, anstatt günstiges Gas aus Rußland zu beziehen, und die deutsche Industrie, der Mittelstand, die Landwirtschaft und der Lebensstandard der Bevölkerung werden ruiniert. Auch daß amerikanische und britische neben deutschen Rüstungskonzernen mit dem immer weiter befeuerten Krieg durch Waffenlieferungen satte Gewinne machen und „Kriegswirtschaft“ ganz oben auf der Agenda der EU steht, gehört wohl zu dieser Art der „Wertschöpfung“.

US-Präsident Joe Biden machte nur wenige Tage nach seinem Amtsantritt am 20.1.21 Klimafragen offiziell zu einem „wesentlichen Element der US-Außenpolitik und nationalen Sicherheit“. Am selben Tag veröffentlichte das **Climate Action Team des Pentagon** Artikel, die sich mit dem geopolitischen Wettbewerb um Ressourcen beschäftigten. Der „Klimawandel“ wurde - nach dem Intermezzo der Trump-Regierung - wieder zu einem festen Bestandteil der Planungen des Pentagon, während gleichzeitig die Provokationen gegen Rußland und China eskalierten.

Am 22. April 2021 brachte US-Verteidigungsminister Lloyd Austin auf dem UN-Klimagipfel unmißverständlich zum Ausdruck, daß „Klimaschutz“ als Vorwand für die fortgesetzte Erhaltung der geopolitisch-imperialen Agenda der „regelbasierten Ordnung“ herhalten muß. Die Klimakrise sei eine wirklich existentielle Bedrohung: „Klimawandel macht die Welt unsicherer und wir müssen handeln. Die Klimakrise ist eine zutiefst destabilisierende Kraft für unsere Welt. Die Arktis schmilzt, und der Wettbewerb um Ressourcen und Einfluß in der Region nimmt zu. Näher am Äquator drohen durch steigende Temperaturen und häufigere und intensivere Wetterereignisse in Afrika

Jennifer Morgan: Biographie

Nach dem Studium arbeitete Morgan von 1994-96 als Koordinatorin der US-Sektion des **Climate Action Network**.

Von 1996-97 arbeitete sie im Rahmen eines Stipendienprogramms der **Robert Bosch Stiftung** ein Jahr lang in Deutschland im damals von Angela Merkel geführten **Bundesumweltministerium**, wo sie u.a. deren Reden entwarf.

Danach leitete sie von 1998-2006 das **Global Climate Change Program** (Programm zum weltweiten Klimawandel) des **WWF (World Wildlife Fund)**. Sie leitete dessen Delegation zu den Verhandlungen über das Kyoto Klima-Protokoll.

Von 2006-09 war sie Global Climate Change Director für die Denkfabrik **E3G (Third Generation Environmentalism)**. Dort konzentrierte sie sich auf die Beziehungen der EU zu China und den USA.

Im Jahr 2007, während der deutschen EU-Präsidentschaft, war sie leitende Beraterin des Chefberaters der deutschen Bundeskanzlerin, **Dr. Schellnhuber**.

Von 2008 an beriet sie den ehemaligen britischen Premierminister **Tony Blair** bei seinem Projekt „Breaking the Climate Deadlock“.[1] Am 27. Juni 2008 stellten Blair und die **Climate Group** den ersten Bericht der Initiative vor (*A Global Deal for Our Low Carbon Future*). Morgan gehörte zu den Autoren des Berichtes.[2]

Bei der Konferenz UNFCCC COP-15 in Kopenhagen Ende 2009, bei der es massiven Widerstand der Entwicklungsländer gab, versuchte die Climate Group, zusammen mit dem ehemaligen britischen Premierminister Tony Blair, nach eigenen Angaben ein „faires und effektives Abkommen zu erreichen“[3]

Von 2009-16 war Morgan **Global Director of the Climate Program** (Direktorin des Klimaprogramms) beim **World Resources Institute**.

Von Juli 2013 bis Oktober 2016 war sie Mitglied im **Rat für Nachhaltige Entwicklung** der deutschen Bundesregierung. Von 2010-17 war sie Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des **Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung**.

Ab April 2016 leitete sie als **Executive Director** (Geschäftsführerin) **Greenpeace International** in einer Doppelspitze mit **Bunny McDiarmid.**

Jennifer Morgan wirkte außerdem als **Begutachtungsredakteurin** (Review Editor) an einem Kapitel des Fünften Sachstandsberichts des **Weltklimarats (IPCC)** mit. *(Quelle: Wikipedia, Auswärtiges Amt)*

Anmerkungen:

1. *https://www.sei.org/publications/breaking-climate-deadlock-global-deal-low-carbon-future/*
2. *https://en.wikipedia.org/wiki/The_Climate_Group*
3. *https://www.academia.edu/es/1070160/Breaking_the_Climate_Deadlock_Cutting_the_Cost_The_Economic_Benefits_of_Collaborative_Climate_Action*

und Zentralamerika Millionen Menschen Dürre, Hunger und Vertreibung."

Gleichzeitig verkündete die neue US-Regierung ihre veränderte Nuklearstrategie. Am 20. April 2021 veröffentlichte Stratcom, das für das US-Atomwaffenarsenal verantwortlich ist, den folgenden Tweet: „Das Spektrum der heutigen Konflikte ist weder linear noch vorhersehbar. Wir müssen die Möglichkeit in Betracht ziehen, daß ein Konflikt zu Bedingungen führt, die einen Gegner sehr schnell dazu bringen könnten, den Einsatz von Atomwaffen als die am wenigsten schlechte Option zu betrachten."

Der Befehlshaber von Stratcom, Admiral Charles Richard, hatte schon im Februar 2021 Anweisung gegeben, die Wahrscheinlichkeit eines Atomkrieges von „fast unmöglich" auf „sehr real möglich" heraufzustufen.

Die grüne Spitzenkandidatin Baerbock freute sich schon im Wahlkampf 2021 auf einen Neustart der amerikanisch-deutschen Allianz, eine „transatlantische Klimaallianz", die sich primär gegen Rußland richtet. Baerbock war gegen Nord Stream 2 und sah dieses Projekt als Affront gegen die Ukraine, weil es die Energieabhängigkeit von Rußland (und vom Erdgas) erhöhe. In einem Interview mit der *Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung* vom 25.4.2021 sagte sie: „Ich hätte schon längst Nord Stream 2 die politische Unterstützung entzogen." In demselben Interview rief sie auch dazu auf, wegen der Situation in der Ukraine und im Donbaß „den Druck auf Rußland zu erhöhen".

Auch in Bezug auf China folgte sie dem Narrativ Washingtons; sie sprach von der „knallharten Machtpolitik Chinas" mit der Neuen Seidenstraße, der „Unterdrückung der Uiguren" und vom „Wettbewerb der Systeme" zwischen „autoritären Kräften versus liberalen Demokratien".

Daß sie höhere Verteidigungsausgaben forderte, um Soldaten mit mehr und besserem Material für „humanitäre Einsätze" auszustatten, und kritisierte, Europa hätte in Syrien eingreifen sollen, um Grausamkeiten der Regierung zu verhindern, durfte nicht fehlen.

Nicht zuletzt gab auch Christine Lagarde, die Chefin der Europäischen Zentralbank, Baerbock am 23. April 2021 anläßlich einer Pressekonferenz für ihr Engagement für „Klima- und Umweltschutz" ihren Segen. Dies seien auch für sie „wichtige Themen".

Mit solchen Förderern wurde Baerbock in den Sattel gehoben, mitsamt ihrer internationalen Klimazarin und dem dazugehörigen Hofstaat. Für Deutschland, Europa und die Welt ist es eine Katastrophe, die möglichst bald zu Ende gehen sollte.

Anzeige

SONDERDRUCK AUS NEUE SOLIDARITÄT 11/2023:

Untersucht die Nord-Stream-Enthüllungen: Stoppt den nuklearen Dritten Weltkrieg!

Inhalt:

- „Deutschlands Regierung wird zum Gespött der Welt"
  Von Helga Zepp-LaRouche
- „Alles in allem erscheint Hershs Artikel recht glaubwürdig"
  Von Oberstlt. a.D. Ralph Bosshard
- „Der Angriff auf Nord Stream war ein Kriegsverbrechen"
  Von Prof. Francis Boyle
- „Die Neokonservativen wollen Rußland zerstückeln"
  Von General a.D. Dominique Delawarde
- „Die Vereinigten Staaten haben eine neue Mauer aufgebaut"
  Von Graham Fuller
- „In Washington herrschen Illusionen"
  Von Ray McGovern

20 Seiten, DIN-A4-Format, durchgehend farbige Abbildungen.
Die Online-Fassung im PDF-Format können Sie kostenlos herunterladen:
(https://www.solidaritaet.com/neuesol/Sonderdruck_NordStream_Sabotage.pdf),
die gedruckte Fassung (5 € + Porto) erhalten Sie über unseren Onlineshop (www.eir.de/shop).

Deutschlands grüne Deindustrialisierung: der neue Morgenthau-Plan

Von Rainer Apel

Eine Übersicht des von Robert Habeck (Grüne) geleiteten Bundeswirtschaftsministeriums für März 2023 zeigt einen alarmierenden Rückgang der Industrieproduktion sowie der Auftragseingänge. Besonders großen Anteil an dem Einbruch hatte die Automobilindustrie: Hier brach die Produktion im Vergleich zum Vormonat um 6,5 Prozent ein. Die Maschinenbauer produzierten 3,4 Prozent weniger. Die Bauwirtschaft meldete einen Produktionsrückgang von 4,6 Prozent. Gleichzeitig gingen die Neuaufträge im März um 10,7 Prozent zurück.

Das ist zurückzuführen auf die kombinierte Wirkung von inflationären Preisen für Rohstoffe und Energie sowie von Produktionskürzungen im Sinne der von EU-Kommission und Bundesregierung verordneten Reduzierung von CO_2-Emissionen. Die Verknappung der deutschen Stromerzeugung seit der zweiten Aprilhälfte mit der Stilllegung der letzten drei Kernkraftwerke wird dies noch verschärfen. Deutschland ist seit dem 15. April Importland für Strom und füllt seine Lücken jetzt mit teurem importiertem Strom aus den europäischen Nachbarländern, vor allem aus Frankreich. Diese Lücken werden zusätzlich zum Atomausstieg durch die häufig nicht erfüllten Erwartungen an die Stromerzeugung aus den unzuverlässigen Windkraftanlagen geschaffen.

All das ist die Folge der Grünen-Obsession mit der anzustrebenden „Nachhaltigkeit“ des Energiesektors, die Betriebe und Haushalte zu teuren, umfangreichen Umrüstungen in der Energieversorgung und bei Heizungsanlagen zwingt. Die Absicht, ganz aus der Versorgung mit russischem Erdgas auszusteigen, war übrigens bereits lange vor dem Ausbruch des militärischen Konflikts in der Ukraine Priorität der Grünen-Politik, die Sanktionen gegen das russische Erdgas haben ihren Ursprung hauptsächlich in der grünen Ideologie.

Die anfangs zitierten alarmierenden Zahlen über den Rückgang der industriellen Produktion werden, wenn es bei dem grünen Kurs bleibt, künftig ständiger Begleiter der Lage in Deutschland sein. Es droht ein Kahlschlag in der Industrie, der ohne Beispiel in den vergangenen 70 Jahren ist, wobei Einbrüche in der Produktion durch die bisher noch vermiedenen Rationierungen verschärft werden, mit denen jedoch bei zu erwartender ständiger Energieknappheit ganz sicher zu rechnen ist. Ganze Industriebranchen, vor allem energieintensive und mittelständische Betriebe, werden das nicht überleben, wenn kein drastischer Kurswechsel erfolgt.

Industriedemontage

Die Deindustrialisierung Deutschlands hat aber einen historischen Vorläufer in den umfangreichen Industriedemontagen der unmittelbaren Nachkriegszeit, die im wesentlichen durch den berüchtigten Morgenthau-Plan vorgegeben waren. Der im Herbst 1944 vorgelegte Plan, der nach dem amerikanischen Finanzminister Henry Morgenthau benannt ist, forderte nach der Besetzung Deutschlands die Demontage sämtlicher noch vorhandener industriellen Anlagen in Deutschland, ganz besonders im Ruhrgebiet. Auch wesentliche Teile der Transportinfrastruktur einschließlich des Nord-Ostsee-Kanals (von Morgenthau „Kielkanal“ genannt) sollten deutscher Verantwortung entzogen oder wie der Luftverkehr ganz untersagt werden. Morgenthaus Plan, der außerdem die Umsiedlung von Millionen Bewohnern des Ruhrgebiets vorsah, das ganz internationaler Kontrolle unterstellt werden sollte, wurde im September 1944 vom US-Präsidenten Roosevelt und dem britischen Premierminister Churchill auf ihrem

Wie hier in Krefeld 1947 kam es in vielen deutschen Städten zu Protesten gegen die schlechte Versorgungslage und die Industriedemontage durch die alliierte Verwaltung.

Bundesarchiv, Bild 183-B0527-0001-753 (CC-BY-SA 3.0)

Auszug aus dem ursprünglichen Morgenthau-Plan

Die für die Deindustrialisierung entscheidenden Passagen finden sich unter Absatz 3 des Plans:

Das Ruhrgebiet. (Das Ruhrgebiet, die umliegenden Industriegebiete, wie auf der beigefügten Karte dargestellt, einschließlich des Rheinlands, des Kielkanals und des gesamten deutschen Gebiets nördlich des Kielkanals.)

Hier liegt das Herz der deutschen Industriemacht, der Kessel der Kriege. Dieses Gebiet soll nicht nur von allen derzeit bestehenden Industrien befreit, sondern so geschwächt und kontrolliert werden, daß es in absehbarer Zeit nicht zu einem Industriegebiet werden kann. Die folgenden Schritte werden dies bewirken:

(a) Innerhalb eines kurzen Zeitraums, möglichst nicht länger als 6 Monate nach Beendigung der Feindseligkeiten, sind alle Industrieanlagen und Ausrüstungen, die nicht durch militärische Maßnahmen zerstört wurden, entweder vollständig zu demontieren und aus dem Gebiet zu entfernen oder vollständig zu zerstören. Alle Ausrüstungen sind aus den Minen zu entfernen und die Minen sind gründlich zu zerstören.

Es wird davon ausgegangen, daß die Räumung dieses Gebiets in drei Phasen erfolgt:

(i) Die Streitkräfte zerstören unmittelbar nach dem Eindringen in das Gebiet alle Fabriken und Geräte, die nicht entfernt werden können.

(ii) Entfernung von Fabriken und Ausrüstungsgegenständen durch Mitglieder der Vereinten Nationen als Restitution und Wiedergutmachung (Absatz 4).

(iii) Alle Fabriken und Ausrüstungen, die nicht innerhalb eines bestimmten Zeitraums, z.B. 6 Monate, entfernt werden, werden vollständig zerstört oder zu Schrott verarbeitet und den Vereinten Nationen zugewiesen.

(b) Allen Menschen in dem Gebiet sollte zu verstehen gegeben werden, daß dieses Gebiet nicht wieder zu einem Industriegebiet werden darf. Dementsprechend sollten alle Menschen und ihre Familien in dem Gebiet, die über besondere Fähigkeiten oder eine technische Ausbildung verfügen, ermutigt[1] werden, das Gebiet auf Dauer zu verlassen, und sie sollten so weit wie möglich verstreut werden.

(c) Das Gebiet sollte zu einer internationalen Zone gemacht werden, die von einer internationalen Sicherheitsorganisation verwaltet wird, die von den Vereinten Nationen eingerichtet wird. Bei der Verwaltung des Gebietes sollte sich die internationale Organisation von einer Politik leiten lassen, die die oben genannten Ziele fördert.

Anmerkung:

1. Von „ermutigen“ zu reden, wenn man den Menschen ihre Existenzgrundlage nimmt, ist allerdings an Zynismus nicht zu überbieten.

Zusammentreffen im kanadischen Quebec unterzeichnet und galt als Blaupause für die militärische Besatzung von ganz Deutschland durch die Alliierten.

1800 industrielle Anlagen, überwiegend im britisch besetzten Nordwestdeutschland, sollten demontiert werden, wobei die Arbeiter jener Anlagen noch beim Abbau unter Aufsicht durch britische Soldaten eingesetzt wurden. Dies führte zu breiten Protesten, und der damalige CDU-Vorsitzende Konrad Adenauer, der ab Gründung der Bundesrepublik 1949 erster Bundeskanzler wurde, gehörte zu denjenigen, die den Morgenthau-Plan öffentlich scharf verurteilten und einen Kurswechsel in der Politik der Alliierten forderten. Dieser erfolgte aber erst Jahre später, nominell 1947 mit der Ankündigung der Wiederaufbaupolitik des Marshall-Plans, der sich aber erst Anfang der 50er Jahre gegen die weiterhin betriebenen Demontagen endgültig durchsetzte. Zum Glück wurden letztendlich nur etwas mehr als ein Drittel der durch den Morgenthau-Plan markierten Industrieanlagen demontiert, der Verlust für Deutschland lag also bei etwa 30 Prozent der bei Kriegsende nicht völlig zerstörten noch vorhandenen Industriekapazitäten.

Im sowjetisch besetzten Osten kam es zu noch umfangreicheren Demontagen, von der Sowjetunion mit den immensen Verlusten von über 25 Millionen Menschen und durch die Wehrmacht verursachten Zerstörungen begründet. Die ostdeutsche Industrie wurde auf 40 Prozent ihres Vorkriegsniveaus abgebaut - ein Nachteil, den die DDR während ihrer gesamten Existenz bis 1989-90 trotz aller Anstrengungen nicht überwinden konnte, sodaß sie immer hinter der Wirtschaft der Bundesrepublik zurückblieb. Wenn auch eigene sowjetische Motive im Spiel waren, so wirkte der extreme Morgenthau-Plan der Briten und Amerikaner als destruktiver Trendsetter auch für die sowjetische Besatzungspolitik. Genau davor hatten amerikanische Kritiker Morgenthaus kurz nach Bekanntwerden seines Plans 1944 gewarnt, sie konnten sich aber erst drei Jahre später mit dem Marshall-Plan durchsetzen, ohne dessen andere Zielsetzung der schnelle industrielle Wiederaufbau - das „Wirtschaftswunder“ - im westlichen Teil Deutschlands nicht möglich gewesen wäre.

Wenn die alliierte Besatzungspolitik mit Sicherheit nicht als „demokratisch“ gelten kann, so ist die laufende, mit dem angeblichen Zwang zum Klimaschutz begründete grüne Deindustrialisierung nicht weniger autoritär. Habecks ideologischer Kurs ist Kernelement der Politik dieser Bundesregierung, die in Zusammenarbeit mit der EU-Kommission von einer industriefeindlichen Verordnung zur nächsten fortschreitet und schon längst dabei ist, den unter grünen und geopolitischen Vorwänden wiederbelebten Morgenthau-Plan umzusetzen. Von der führenden Industrienation Deutschland wird, wenn nicht kurzfristig eine Kurskorrektur kommt, da nicht viel übrigbleiben.

Gibt es „Grenzen des Wachstums“?

Von Elke Fimmen

Der führende Anti-Malthusianer der letzten 50 Jahre war Lyndon LaRouche, der als amerikanischer Weltkriegsveteran mit seiner Generation gegen den Massenmord der Nazis gekämpft hatte. LaRouche warnte davor, daß die in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene Umweltbewegung in Wirklichkeit auf einen Völkermord in neuer Gestalt hinausliefe. LaRouche setzte sich zeitlebens dafür ein, daß sich alle früheren Kolonialländer technologisch entwickeln könnten - im Gegensatz zu all jenen, die unter Verweis auf eine angebliche „Überbevölkerung“ eine Politik des Völkermords und erzwungener Rückständigkeit für diese großen Teile der Menschheit durchsetzen wollen.

Lyndon LaRouche
Schiller-Institut

Die These des Club of Rome

1972 erschien das Buch *Die Grenzen des Wachstums,* das praktisch zur Bibel der radikalen Umweltbewegung wurde. Die Autoren prognostizierten mit Hilfe von völlig ungeeigneten Computermodellen einen Zusammenbruch der Zivilisation, wenn das Wachstum nicht gestoppt würde. Die Lösung? Ein Endgleichgewicht ohne Bevölkerungswachstum, in dem der globale Lebensstandard die Hälfte des Lebensstandards der USA von 1970 nicht überschreiten dürfe.

Der Hauptfeind des Club of Rome ist die Kreativität, die den **homo sapiens** von allen anderen Lebewesen unterscheidet, und es uns ermöglicht, Grenzen unserer Fähigkeiten zu überwinden. **Technologie** selbst ist ein einzigartiges menschliches Phänomen. Nur der Mensch kann die Gesetze der Natur entdecken und sie zu unserer Fortentwicklung einsetzen. Gerade der Akt der Überwindung scheinbarer natürlicher Grenzen mit Hilfe der Technologie definiert den Menschen als Mensch. Ohne eine Kultur der technologischen Entwicklung hören wir auf, Mensch zu sein. Doch genau das wollen die Autoren von *Die Grenzen des Wachstums:*

„Es ist der Erfolg bei der Überwindung von Grenzen, der die kulturelle Tradition vieler herrschender Völker in der heutigen Welt bildet... Da die jüngste Geschichte eines großen Teils der menschlichen Gesellschaft so kontinuierlich erfolgreich war, ist es ganz natürlich, daß viele Menschen erwarten, daß technologische Durchbrüche die physischen Grenzen auf unbestimmte Zeit anheben.

Der Glaube an die Technologie als ultimative Lösung für alle Probleme kann somit unsere Aufmerksamkeit vom grundlegendsten Problem ablenken - dem Problem des Wachstums in einem endlichen System.“

Es gibt keine Grenzen des Wachstums!

Lyndon LaRouche weigerte sich, diesen malthusianischen Angriff auf die menschliche Kreativität zu akzeptieren, und veröffentlichte 1983 im Rahmen seines Wahlkampfs für die US-Präsidentschaft ein Buch mit dem Titel *Es gibt keine Grenzen des Wachstums.* LaRouche verurteilte darin den Neomalthusianismus als das, was er war - eine Politik des Massenmordes durch Verweigerung der Mittel für menschliches Überleben -, und plädierte für ein technologisches Crash-Programm, um die „relative potentielle Bevölkerungsdichte“ auf der Erde und darüber hinaus deutlich zu erhöhen. Er schließt dieses Buch mit der Feststellung:

„Es gibt zwei notwendige Maßnahmen, auf die wir uns einigen müssen... Erstens müssen wir uns dafür einsetzen, die potentielle relative Bevölkerungsdichte der Menschheit als Ganzes zu erhöhen, indem wir die fortschrittliche - und fortschreitende - Technologie, wie sie verfügbar ist, mobilisieren... Lassen Sie uns beschließen, die nächsten beiden Generationen dafür einzusetzen, diesen Planeten von praktisch allen Überresten der Ungerechtigkeit in dieser Hinsicht zu befreien. Zweitens müssen wir gleichzeitig einen höheren, gemeinsamen Zweck für die Menschheit annehmen: die Erforschung und Kolonisierung des Weltraums, zu welchen höheren Zwecken auch immer dies die Menschheit führt, wie wir später entdecken...

Der Malthusianismus und die bösen kulturellen Paradigmen, die er widerspiegelt, müssen sofort aus der Praxis der Nationen ausgemerzt werden, welche Mittel des Rechtsstaats auch immer erforderlich sind, um dieses Ergebnis sofort zu erreichen... Die Menschen, deren Tod die Malthusianer herbeiführen würden, haben ein Recht auf Leben, und kein Malthusianer hat das Recht, sie aus irgendeinem Grund des Lebens zu berauben, noch das Recht, eine Kampagne zu führen, um sie durch Nachrichtenmedien und andere Methoden der Gehirnwäsche dazu zu verleiten, den Tod freiwillig zu akzeptieren...

Laßt uns als universelles Gesetz der Praxis unter den Nationen das Bild des Menschen und des Menschen im Universum annehmen, in dem jedes menschliche Leben heilig ist und die moralische Fruchtbarkeit seines Auftretens von uns allen gefördert und geschützt wird.“

Anzeige

Die definitive Widerlegung der *Grenzen des Wachstums*

Softcover, DIN A-5, 196 Seiten, durchgehend farbig.

19,80 €
zzgl. Versandkosten

ISBN: 978-3-925725-60-9

Das Standardwerk von Lyndon LaRouche aus dem Jahre 1983 als Neuausgabe.

Sowohl als Print oder E-Book im E.I.R. Online-Shop erhältlich:

www.eir.de/shop

E.I.R.

Anzeige

NEUE E.I.R.-STUDIE:

Krieg ist keine Lösung für die Wirtschaftskrise

Aus dem Inhalt (Auswahl):

- *Zehn Prinzipien einer neuen Sicherheits- und Entwicklungsarchitektur*
- *Von der grünen Blase zum atomaren Pilz? Krieg ist keine Lösung für die Wirtschaftskrise*
- *EU-Kommission und Washington planten Rußland-Sanktionen lange vor dem Ukraine-Krieg*
- *Stoppt den großen „Gaspreisschock-Schwindel" - damit wir nicht an Weihnachten frieren und im Frühjahr hungern!*
- *Aufrüsten für die Kolonialkriege der Zukunft?*
- *Rußland, Ukraine und ihre Bedeutung für den Globalen Süden*
- *Deutschland in einer Schlüsselrolle - zum Guten oder zum Schlechten?*
- *Die Beziehungen zwischen China und der EU sollten ein Anker des Friedens und der Stabilität sein*
- *Unterstützung für die Ideen und die Arbeit des Schiller-Instituts aus aller Welt*
- *Das Zeitalter der Vernunft oder die Auslöschung der Menschheit?*

März 2023, 48 Seiten, DIN-A4-Format, durchgehend farbige Abbildungen

Druckausgabe 50,- € (zzgl. Versandkosten), als PDF-Datei 35,- € (Vorkasse)

Zu beziehen über unseren Onlineshop: www.eir.de/shop
E.I.R. GmbH, Bahnstraße 4, 65205 Wiesbaden
Telefon 0611-73650, Fax 0611-9740935, E-Mail: info@eir.de

Nutzen Sie unseren Online-Shop

www.eir.de/shop/

Im Internetangebot unseres Verlages gibt es eine bedienerfreundliche Plattform, über die Sie Ihre Bestellungen abwickeln können. Schauen Sie mal rein auf *www.eir.de/shop/*

Anzeige

Green Deal und Great Reset – Ein fataler Rückschritt

April 2021, 64 S., durchgehend farbige Abbildungen, DIN-A4-Format
Preis: Druckausgabe 50,- €, als PDF-Datei 35,- € (Vorkasse)

Zu beziehen über unseren Onlineshop: www.eir.de/shop
E.I.R. GmbH, Bahnstraße 4, 65205 Wiesbaden
Telefon 0611-73650, Fax 0611-9740935,
E-Mail: info@eir.de

Anzeige

Klimawahn AG

Wie Massengehirnwäsche und Finanzheuschrecken unsere Zukunft zerstören

Oktober 2019, 64 S., durchgehend farbige Abbildungen, DIN-A4-Format
Preis: Druckausgabe vergriffen, als PDF-Datei 20,- € (Vorkasse)

Zu beziehen über unseren Onlineshop: www.eir.de/shop
E.I.R. GmbH, Bahnstraße 4, 65205 Wiesbaden
Telefon 0611-73650, Fax 0611-9740935,
E-Mail: info@eir.de

Anzeige

Klimawandel ist Bevölkerungsreduktion - nicht Wissenschaft

Juli 2016, 64 S., durchgehend farbige Abbildungen, DIN-A4-Format
Preis: Druckausgabe 25,- €, als PDF-Datei 20,- € (Vorkasse)

Zu beziehen über unseren Onlineshop: www.eir.de/shop
E.I.R. GmbH, Bahnstraße 4, 65205 Wiesbaden
Telefon 0611-73650, Fax 0611-9740935,
E-Mail: info@eir.de

Mit der *Neuen Solidarität* müssen Sie den Kopf nicht in den Sand stecken.

Bild: Wikimedia Commons/MathKnight

Behalten Sie den strategischen Überblick in unserer wilden Zeit. Nur mit der Wochenzeitung ***Neue Solidarität*** ist dies möglich!

Neue Solidarität

„Wir brauchen eine Debatte darüber, wie die Welt in 50 Jahren aussehen soll"

In der ***Neuen Solidarität*** finden Sie mehr als die gängigen Nachrichten-Bits und bekannten Standard-Meinungen. Wir behandeln die politischen, wirtschaftlichen und geistigen Entwicklungen heute, wie sonst nur der Historiker von morgen, der auf sie zurückblickt. Über die Gegenwart als gegenwärtig stattfindende Geschichte kann aber nur der schreiben, der aktiv in sie eingreift. Das tun wir, und deswegen wird die ***Neue Solidarität*** von Woche zu Woche interessanter.

Damit sie die *Neue Solidarität* unverbindlich kennenlernen können, bieten wir auch ein vierwöchiges Gratis-Abonnement unserer Wochenzeitung.

Ich abonniere *Neue Solidarität*

☐ Printausgabe

Deutschlandweit (90,– € pro Jahr)
Innerhalb des EWR + EFTA (120,– € pro Jahr)
Außerhalb des EWR + EFTA (150,– € pro Jahr)

☐ Printausgabe + Online-Zugang

Deutschlandweit (100,– € pro Jahr)
Innerhalb des EWR + EFTA (130,– € pro Jahr)
Außerhalb des EWR + EFTA (160,– € pro Jahr)

☐ Nur Online-Abonnement (50,– € pro Jahr)

☐ 4 Wochen gratis 0,– € (Nur für Neukunden)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Datum, Unterschrift

Ihre Daten werden vertraulich behandelt und an Dritte nicht weitergegeben.

Zahlungsweise

☐ Ich zahle auf Rechnung.

☐ Ich zahle per SEPA-Lastschrift:

Bank

BIC

IBAN

Bitte senden an: E.I.R. GmbH, Bahnstr. 4, 65205 Wiesbaden
oder nutzen Sie das Bestellsystem im Internet:

https://www.eir.de/abo/nsabo/